

Ein Queeres Jugendzentrum für Hannover

Bewerbung des Andersraum e.V. um die Trägerschaft

1. Bedarfe queerer Jugendlicher adäquat adressieren	3
2. Zum Träger Andersraum e.V.	4
3. Konzept zu Einrichtung und Betrieb.....	4
Allgemeines	4
Personalstruktur	4
Räumlichkeiten & Lage	5
Barrierearme Zugänge.....	5
Möbliering	6
Organisation des Zugangs	6
4. Angebotsstruktur.....	6
Diskriminierungsarme Schutzräume	6
Offene Angebote	7
Gruppenangebote	7
Weitere Angebote	8
Öffnungszeiten	9
Erwartete Auslastung	10
5. Wissenstransfer zu bestehenden Einrichtungen.....	10
6. Erfahrung und Fachwissen der Mitarbeiter*innen, Honorarkräfte und Ehrenamtlichen.....	10
Qualitätsanforderungen an Aktive	10
Aktuell Aktive in der Kinder-/Jugendarbeit des Andersraum e.V.	11
7. Konzept für LSBTIQ-Beratungsarbeit.....	12
Aufbau und Begleitung einer <i>Peer-to-peer-Trans*-Beratung</i>	12
Recherche und Netzwerkaufbau	12
8. Zugänge zur Zielgruppe	12
9. Beteiligungsformate	13
Institutionell verankerte Beteiligung.....	13
Punktuelle Beteiligungsformate.....	13
Queerer Jugendkongress.....	13
Queere Jugendexkursion nach Berlin.....	15
10. Intersektionaler Antidiskriminierungsansatz	16
11. Schutzkonzept	16

12. Finanzen	17
Finanzplan 01.06.-31.12.2019 (Start der Maßnahme)	17
Finanzplan 01.01.-31.12.20xx (Fortführung der Maßnahme).....	18

1. Bedarfe queerer Jugendlicher adäquat adressieren

In seiner Studie „Coming-Out – und dann...?!“ kommt das Deutsche Jugend Institut (DJI) zu einem paradoxen Doppelbefund. Einerseits gibt es (scheinbar) viel mehr Akzeptanz, mehr medial sichtbare LSBTIQ¹, mehr Gleichberechtigung („neue Normalität“) für queere Jugendliche. Andererseits erleben diese Jugendlichen viel Diskriminierung.² Diese auf den ersten Blick widersprüchlichen Befunde erhöhen den Druck auf die Jugendlichen, die sich fragen müssen: „Warum fühle ich mich so schlecht, wenn doch gesellschaftlich so vieles besser ist als früher?!“

Außerdem haben viele queere Jugendliche eine recht lange Phase der Bewusstwerdung (inneres Coming-Out), in der sie Unterstützung brauchen. Sie wissen oft nicht, was auf sie zukommt, wenn sie LSBTIQ sind, weil es zu wenig Rollenvorbilder gibt.

Auf Basis dieser Befunde, die sich mit denen ähnlicher Studien³ decken, empfiehlt das DJI:

- ❖ Exklusive Schutzräume für LSBTIQ Jugendliche
- ❖ Niedrigschwellige Angebote, z.B. Coming-In-Angebote, Begleitung durch (auch hetero) Freund*innen
- ❖ Beratung für Jugendliche und ggf. Angehörige
- ❖ Freizeitangebote + Möglichkeiten zum Engagement

Zudem betonen die Autorinnen, dass die Vielzahl an Rollenvorbildern, die in queeren Einrichtungen erfahren werden kann, ein breites Spektrum an lebensnahen Coming-Out-Verläufen liefert, die die Individualität und Entscheidungsfreiräume des/der Einzelnen deutlich macht und so in allgemeinen Einrichtungen nicht vorzuhalten sind.

Die Befunde der Studien decken sich mit unseren Erfahrungen mit queeren Jugendlichen vor Ort. Insofern ist sehr zu begrüßen, dass die Landeshauptstadt Hannover ein Queeres Jugendzentrum aus schreibt. Im Folgenden legen wir dar, inwiefern unser Konzept der Ausschreibung und den Handlungsempfehlungen der Studien entsprechen und somit dem Wohle (queerer) Jugendlicher in Hannover dienen können. Die Gliederung unserer Interessensbekundung folgt der der Ausschreibung.

¹ Bei Unsicherheit bez. der hier verwendeten Fachbegriffe empfehlen wir z.B. Bildungsserver Berlin-Brandenburg: Glossar zu Definitionen der Schlüsselbegriffe zum Thema geschlechtliche und sexuelle Vielfalt, online verfügbar unter: <https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/themen/bildung-zur-akzeptanz-von-vielfalt-diversity/sexuelle-vielfalt/glossar/>, Stand: 21.03.2019.

² So berichten 63,5 %, von der Familie nicht ernst genommen worden zu sein, was sie schmerzt, da sie vor einem Coming-Out oft lange mit sich gerungen haben. Alarmierend sind auch die Zahlen zu Beleidigungen (54,8%), Zwangsoouting (25,8%) und Gewaltandrohung (12,7%) sowie Gewalterfahrung (9,6%) an Bildungs-/Ausbildungsstätten. Vgl. Krell, C./Oldemeier, K. (2015): Coming-Out – und dann...?!, Deutsches Jugend Institut, online verfügbar unter https://www.dji.de/fileadmin/user_upload/bibs2015/DJI_Broschuere_ComingOut.pdf, Stand: 20.03.19. Weiterführend: Diess. (2019): Queere Freizeit Inklusions- und Exklusionserfahrungen von lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans* und *diversen Jugendlichen in Freizeit und Sport, Deutsches Jugend Institut, online verfügbar unter https://www.dji.de/fileadmin/user_upload/bibs2018/26869_DJI_QueereFreizeit.pdf, Stand: 20.03.19.

³ Vgl. z.B. speziell für Niedersachsen: Landesjugendring Niedersachsen (2018): Jugendarbeit im Que(e)rnschnitt, online verfügbar unter <http://www.nextqueer.de/studie/>, Stand: 20.03.19.

2. Zum Träger Andersraum e.V.

Der Andersraum e.V. ist ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in Hannovers Nordstadt. Angetrieben von der Vision „Damit du so sein kannst, wie du bist“ macht der Andersraum Antidiskriminierungsarbeit mit Schwerpunkt sexuelle Orientierung und geschlechtliche Identität (LSBT*IQ). Das Projektspektrum reicht von einem Gemeinschaftszentrum, über Beratung, einem Projekt zum Empowerment queerer Migrant*innen und nicht-weißer Menschen bis zum Christopher Street Day (CSD) Hannover. Jugendarbeit bildet einen Schwerpunkt in unserer Arbeit. Seit 2018 sind wir anerkannter Träger der Jugendhilfe nach § 75 SGB VIII, doch schon in den Jahren zuvor haben wir queere Jugendarbeit in erheblichem Umfang geleistet, worauf wir hier näher eingehen.

3. Konzept zu Einrichtung und Betrieb

Allgemeines

Zur Einrichtung des queeren Jugendzentrums werden die bereitgestellten jährlichen Haushaltsmittel in Höhe von 50.000,00 €, sowie eigene finanzielle wie ehrenamtliche Ressourcen und weitere Projektmittel von dritter Seite benötigt. Sie dienen überwiegend zur Anmietung geeigneter neuer Räume und zur Bereitstellung von hauptamtlichem Personal.

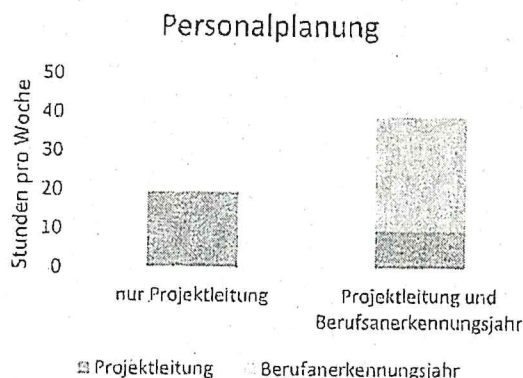
Hierbei unterscheidet sich der Bedarf im Jahr der Eröffnung vom Bedarf für die Fortführung der Maßnahme (siehe Punkt 12 - Finanzen). Abhängig vom Verwaltungsverfahren ist eine Umsetzung ab dem 01.06.2019 realistisch.

Im Eröffnungsjahr kommt es insbesondere durch die spätere Anmietung geeigneter Räumlichkeiten und durch die spätere Anstellung von Personal zu Einsparungen im Bereich Miete und Personalkosten. Die eingesparten finanziellen Ressourcen werden im ersten Jahr für Renovierung, Einrichtung und Ausstattung benötigt.

Personalstruktur

Um die finanziellen Ressourcen effizient zu nutzen sieht die Personalplanung neben der Projektleitung (25% E 10 Stufe 3 – 9,75 h pro Woche) eine Stelle für eine*n Praktikant*in im Berufsanererkennungsjahr im Rahmen des Studiums der sozialen Arbeit bei der Hochschule Hannover (75% - 29,25 h pro Woche) vor. Der Andersraum e.V. ist hierfür als Träger von der Hochschule Hannover anerkannt.

Durch diese Möglichkeit wird eine Verdopplung der Arbeitsstunden im Vergleich zur alternativen Besetzung mit einer 50 % Stelle E 10 erreicht. Sollte keine passende Person für das BAJ zur Verfügung stehen, wird auf die Option 50% E 10 zurückgegriffen.



Zwischen den Mitarbeitenden erfolgt folgende Aufteilung der Arbeitsbereiche:

Projektleitung:

- Hauptverantwortliche Projektplanung
- Gremienarbeit
- Verantwortlich für Schutzkonzept
- Anleitung der Person im Berufsanererkennungsjahr

Berufsanererkennungsjahr:

- Betreuung und Begleitung des Ehrenamts
- Anleitung der ehrenamtlich Aktiven

Ehrenamtliche Jugendgruppenleitungen:

- Organisation und Durchführung von Gruppenangeboten
- Organisation und Durchführung des offenen Jugendcafés

Räumlichkeiten & Lage

Zur Einrichtung und dem Betrieb des queeren Jugendzentrums wird der Verein eine neue Immobilie anmieten. Diese soll in einem an Hannover-Mitte angrenzenden Stadtteil liegen, damit es für die Zielgruppe, die aus ganz Hannover kommt, gut erreichbar ist.

Barrierearme Zugänge

Angebote, die mehr als nur dem Namen nach barrierefrei sind, existieren bisher in keinem Bereich der Gesellschaft. Realität ist, dass sich Barrieren nie vollständig abbauen lassen. Daher verwenden wir den auch von entsprechenden Interessengruppen bevorzugten Begriff der barrierearmen Zugänge. Folgende Standards möchten wir setzen, um unser Angebot so zugänglich wie möglich zu gestalten.

Berollbare Räume

Die Räume sollen komplett berollbar sein. Dies betrifft auch die sanitären Anlagen. Durchgänge und Fluchtwege müssen berollbar sein und werden durch Markierungen am Boden gekennzeichnet. Der Zugang muss stufenlos oder über eine Rampe gewährleistet werden. Im Raum müssen genügend Rollstuhlplätze (Breite 90cm) vorhanden sein. Stehtische sind zu vermeiden. Weiterhin muss in der Nähe des Jugendzentrums eine ÖPNV-Anbindung mit berollbarer Station liegen.

Informationen lesbar aufbereiten

Wir möchten die zu veröffentlichenden Informationen in einer gut lesbaren, serifenfreien Schrift und mit ausreichendem Kontrast bereitstellen. Die Schriftgröße soll mindesten 14 Punkt betragen. Bei Printmaterialien soll Hochglanzpapier vermieden werden. Im Internet sollen Bildbeschreibungen als Alternativtext angeboten werden. Beschriftungen vor Ort sollen aussagekräftig und gut lesbar sein.

Informationen verständlich aufbereiten

Zu veröffentlichenden Informationen sollen in möglichst nachvollziehbaren Worten verfasst sein. Für zentrale Inhalte wird eine Übersetzung in einfache Sprache angestrebt.

Hören

Auf Anfrage stellen wir Gebärdendolmetscher*innen zur Verfügung. Damit haben wir beim Christopher Street Day Hannover bereits gute Erfahrungen gemacht. Zudem trifft sich in unseren bestehenden Räumen bereits eine Gehörlosengruppe, aus deren Kreis sich womöglich und auf Nachfrage eine eigene Jugendgruppe gründen ließe.

Genderneutrale-/adäquate Kommunikation

Wie Menschen angesprochen werden möchten ist nicht immer direkt ersichtlich. Eine falsche Ansprache kann insbesondere für queere Jugendliche sehr verletzend sein. Daher verzichten wir auf geschlechterbinäre Anreden, Gruppenformate etc. und stärken so die Selbstbestimmung der Jugendlichen. Diese wird darüber hinaus in genderneutralen sanitären Anlagen umgesetzt.

Anonymer Zugang

Nach Möglichkeit soll ein diskreter Zugang zum Jugendzentrum möglich sein, da erfahrungsgemäß gerade am Anfang große Ängste und Hemmnisse bestehen. Die Räume sollen die Möglichkeit bieten, von außen nicht einsehbar zu sein, falls das von Besuchenden gewünscht wird.

Ansprechbarkeit

Da wir mit diesen Standards womöglich Fragen aufwerfen, benennen wir E-Mail-Adresse und Telefonnummer der Ansprechperson, bei der konkretisierende Informationen eingeholt und weitere Bedarfe angemeldet werden können. Wir sind bereit, die Zugänglichkeit zum Jugendzentrum fortlaufend zu verbessern, wenn Barrieren auftreten, die wir bisher nicht bedacht haben.

Möbliering

Die Gestaltung und Möbliering der Räume obliegen im Rahmen der Finanzen und Erfordernisse zur Vermeidung von Barrieren der Zielgruppe. In Beteiligungsformaten (Vgl. → Beteiligungsformate) wurden dazu bereits erste Ideen entwickelt. Die Räume sollen einladend und freundlich gestaltet sein.

Organisation des Zugangs

Bewährt hat sich im bereits von uns betriebenen und auch von Jugendlichen genutzten Queeren Zentrum ein Transponder-Schlüsselsystem. Die personengebundenen Tokens können bei Verlust gesperrt, Zugänge zu Büroräumen, einem Lager etc. individuell vergeben werden. Transponder werden an Jugendliche vergeben, die verantwortungsvolle Aufgaben wie Gruppenleitungen, Cafédienste, AG-Leitungen u.Ä. übernehmen. Sie haben so die Möglichkeit, die Räume nach Verfügbarkeit auch spontan zu nutzen.

4. Angebotsstruktur

Diskriminierungsarme Schutzräume

Zugang zu spezifischen Angeboten haben neben der zuständigen pädagogischen Fachkraft ausschließlich Jugendliche der jeweiligen Altersgruppe, die sich LSBT*IQ-Identitäten (möglicherweise) zugehörig fühlen. In Ausnahmefällen und nach Absprache können andere Menschen interessierte Jugendliche begleiten, um den Zugang zum Angebot zu erleichtern. Nur so kann ein diskriminierungsarmer Raum entstehen, der sich wesentlich von den Erfahrungen, die Jugendliche in der Schule und in anderen Freizeiteinrichtungen machen, unterscheidet.

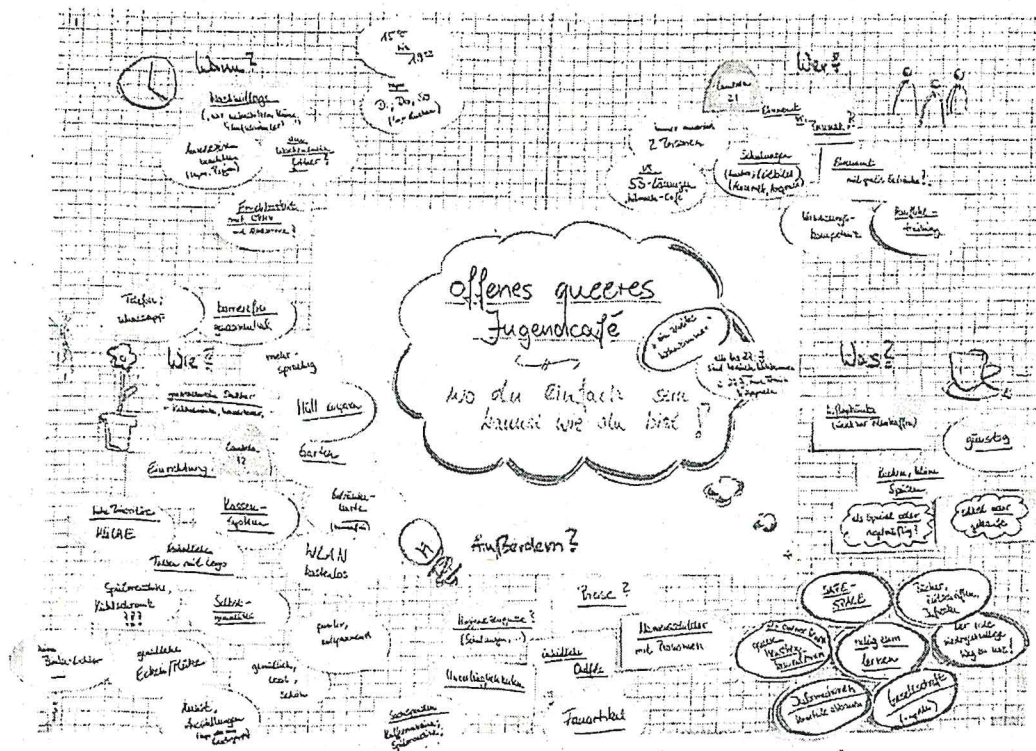
Zu allgemeinen Angeboten (Café, Vorträge,...) haben alle Jugendlichen, die sich respektvoll gegenüber anderen verhalten, Zugang.

Offene Angebote

Ein zentraler Baustein des queeren Jugendzentrums wird das offene queere Jugendcafé sein. Es dient als erste zentrale niedrigschwellige Kontaktmöglichkeit für neue Jugendliche. Hier können die Jugendlichen Zeit verbringen, ohne spezielle Angebote nutzen zu müssen. Es dient als Rückzugsort von der Mehrheitsgesellschaft und selbstgestalteter Safer-Space.

Im Rahmen der queeren Jugendexkursion wurden von einer Arbeitsgruppe bereits erste konkrete Ideen erarbeitet. Unter Schlagworten wie „Wo du einfach sein kannst wie du bist!“ oder „unser zweites Wohnzimmer!“ soll das queere Jugendcafé für alle bis 27. Jahren zugänglich sein.

Begleitet durch die hauptamtlichen Mitarbeitenden gestaltet ein Team aus Jugendlichen das Angebot und führt es selbständig durch. Die Maßnahme zählt zu den obligatorischen Angeboten.



Gruppenangebote

Wesentlich belebt wird das Queere Jugendzentrum durch verschiedene Gruppen. Die bereits bestehenden Gruppenangebote (vgl. Tabelle) werden Teil des neuen Queeren Jugendzentrums. Die Gründung weiterer Gruppenangebote erfolgt bedarfsorientiert.

Bereits bestehende Gruppenangebote					
Name	Art des Angebots	Zielgruppe	TN-Zahl	Turnus	Besteht seit
Youngfrien_TS	Gruppe	Trans*Jugendliche (14-27 Jahre)	15-20	2x/Monat	10/2014
Trans*ferienfreizeit	Ferienfreizeit	Trans*Jugendliche (14-27 Jahre)	15	1x/Jahr	6/2016

Queere Jugend Hannover	Gruppe	LSBT*IQ Jugendliche (14-27 Jahre)	20-30	2x/Monat	5/2016
Butterfly	Gruppe	Trans*kinder (bis 14 Jahre)	5	1x/Monat	12/2017
Mixed Pickles	Gruppe	LSBT*IQ Jugendliche (14-27 Jahre)	5	2x/Monat	09/2018

Verantwortungsvolle Gruppenleitung

Die Gruppen wählen ihre Leitung und geben sich Regeln, deren Einhaltung und Reform sie eigenständig steuern. Jedes Gruppentreffen beginnt mit einer Vorstellungsrunde inkl. Pronomenrunde und einer kurzen Erläuterung zu den Gruppenregeln.

Auffällig ist bereits jetzt, dass die Gruppenregeln neben den obligatorischen Punkten („Jede*n aussprechen lassen“) auch LSBT*IQ-spezifische Vorgaben machen. Genderneutrale sanitäre Anlagen oder die Ansprache mit dem korrekten Pronomen fänden sich vermutlich nicht im selbstformulierten Regelwerk einer nicht-queeren Jugendgruppe. Jedoch sind gerade die korrekte Ansprache und zugängliche WCs eine Grundbedingung dafür, dass LSBT*IQ Jugendliche sich wohlfühlen können. Daher sind sie in unseren Gruppenangeboten Standard.

Weitere Angebote

Neben den Gruppen und dem offenen Jugendcafé soll es eine Vielzahl weiterer Angebote geben, deren Ziel das Empowerment der Zielgruppe und die Förderung des Wissens zu Menschenrechten von LSBTIQ in der Gesellschaft allgemein ist.

Mit folgenden Formaten machen wir bereits heute gute Erfahrungen. Sie sollen, so von den Jugendlichen gewünscht, in ähnlicher Weise auch im Queeren Jugendzentrum stattfinden.

Bereits bestehende/durchgeführte Angebote				
Name / Art des Angebots	Zielgruppe	TN-Zahl	Turnus	
Comicworkshop / Biografiearbeit	Trans*Jugendliche (14-27 Jahre)	15	einmalig	
Geschlechtlicher Ausnahmezustand / Biografisches Theaterprojekt	Trans*Jugendliche (14-27 Jahre)	12	einmalig	
Ausflüge, z.B. Grillen im Park, Weihnachtsmarkt,...	LSBT*IQ Jugendliche (14-27 Jahre)	20	2-4/Jahr	
Übernachtungen im Andersraum	LSBT*IQ Jugendliche (14-27 Jahre)	25	1-2/Jahr	
Jugendpartys	LSBT*IQ Jugendliche (14-27 Jahre)	25-30	1-2/Jahr	

Darüber hinaus wurden in Beteiligungsformaten von der Zielgruppe weitere Ideen entwickelt, deren Umsetzung in einem Queeren Jugendzentrum erst möglich würde.

Zusätzlich gewünschte Angebote	
Regelmäßige Angebote	Punktuelle Angebote
Raum zur Erledigung von Hausaufgaben	(Berufs-)Qualifizierungsangebote, Studienberatung

Kreativ-Gruppe (Stencil, Schreiben)	Selbstbehauptungs-/Selbstverteidigungskurs
Peer-to-peer-Beratung	Drogenprävention
Newcomer-Treffpunkt	Austausch mit Senior*innengruppe
Politik-Gruppe	Infoabend zu DGTI-Ausweis, Personenstandsänderung etc.
Trans*material-Koffer	Trans*Kleiderbörse + Makeup-Beratung
Queere Ferienfreizeit	Tanzkurs
Musikgruppe	Sportturnier
Sportgruppe	Schwimmangebot
Spieleabend, Karaoke	Filmabend
Spezifischere Gruppen für Schwule*, Lesben*, Bi/Pan/Poly	Videoworkshop

Gewünschte Ressourcen
Trans*material-Koffer
Kinder- und Jugendbücher mit queeren Inhalten
Informationsbroschüren und Zeitschriften mit queeren Inhalten

Öffnungszeiten

Aus den genannten Bausteinen kann sich, abhängig von den räumlichen Bedingungen und in Rücksprache mit der Zielgruppe, ein Wochenplan ähnlich dem folgenden ergeben. Die hauptamtlichen Sprechzeiten werden bedarfsorientiert eingerichtet. Beratungsangebote erfolgen nach Vereinbarung. Alle ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeitenden verfügen über eine Verweisungskompetenz zu den entsprechenden Beratungsangeboten.

	Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	Son
10:00							Treffen Planungs- team
11:00							
12:00							
13:00						offenes Jugend- café	
14:00							
15:00		offenes Jugend- café	offenes Jugend- café	offenes Jugend- café	offenes Jugend- café		Gruppen- angebot
16:00							
17:00							
18:00							
19:00	Gruppen- angebot	Gruppen- angebot	punkt. Angebot	Gruppen- angebot	punkt. Angebot		punkt. Angebot
20:00							
21:00							
22:00							

Durch das beschriebene Transponder-System (Punkt 3 – Organisation des Zugangs) soll das Jugendzentrum den verantwortlichen Jugendlichen täglich in der Zeit von 7.00 Uhr – 0.30 Uhr zugänglich sein. Darüber hinaus wird eine Öffnungszeit von montags bis freitags 14.00 bis 20.00 Uhr angestrebt.

Erwartete Auslastung

Durch die Erfahrungen aufgrund der Gründung des *Andersraum - Hannovers queeren Zentrums* wird bei erfolgreicher Gründung eine tägliche Auslastung mit 1 bis 3 Angeboten erwartet. Mithin ergeben sich in den auf die Eröffnung folgenden 3 Jahre die Kennzahlen:

	2020	2021	2022
durchgeführte Angebote	345	415	485
Anzahl Besuchende	5.175	6.225	7.275
Ehrenamtlich Engagierte	15	20	25
Ehrenamtliche Arbeitszeit	2.070 h	2.760 h	3.450 h

5. Wissenstransfer zu bestehenden Einrichtungen

Als Träger eines Queeren Jugendzentrums sehen wir unsere Hauptaufgabe im Empowerment der Zielgruppe. Gleichwohl profitiert diese wie auch die Gesellschaft im Ganzen von einer Verbesserung der LSBTIQ-Sensibilität der Regelstrukturen, die aktuell den Bedürfnissen queerer Jugendlicher nicht gerecht werden.⁴ Zugleich können auch wir von dem Wissen langjährig erfahrenerer Träger profitieren.

Zu diesem Zweck sind wir gerne bereit, an relevanten Fachgremien teilzunehmen. Bereits heute bieten wir auf Anfrage Schulungen, Fachvorträge und Netzwerktreffen zu LSBTIQ-Themen und unserer Arbeit an. Darüber hinaus bieten wir in innovativen Formaten, zuletzt einem Escape Game zur Lebenswelt Queerer Jugendlicher, immer wieder neue Möglichkeiten, sich queeren Themen anzunähern.

6. Erfahrung und Fachwissen der Mitarbeiter*innen, Honorarkräfte und Ehrenamtlichen

Qualitätsanforderungen an Aktive

Gruppenleitung	JULEICA
Projektkoordination	Pädagogische Ausbildung + Praxiserfahrung
Projektleitung	Pädagogische Ausbildung/Studium + Praxiserfahrung
Zuständiger Vorstand	Pädagogische Ausbildung/Studium + Praxiserfahrung

⁴ Vgl. Krell, C./Oldemeier, K. (2015).

Aktuell Aktive in der Kinder-/Jugendarbeit des Andersraum e.V.

Name	Vorname	Jg.	Ausbildung/Qualifikation	Angebot	Seit
			Sozialpädagogin, Gestalttherapeutin	Vorstand; zuständig für Kinder-/Jugendarbeit, Trans*beratung und Personal	
			Politikwissenschaft, Germanistik, Deutsch als Fremdsprache, Gender Studies, Bildungswissenschaften (M.A., 1. Staatsexamen Sek. 2)	Projektleitung Jugendarbeit	
			Erzieherin	Leitung der young_frienTS und Ferienfreizeit; peer-to-peer-Beratung	
			Student (Soziale Arbeit), Gesundheits- und Krankenpfleger	Vorstand; Leitung der young_frienTS und Ferienfreizeit; peer-to-peer-Beratung	
			Schüler, JULEICA geplant für 04/2019	Leitung der young_frienTS	
			Schüler, JULEICA	Leitung der young_frienTS	
			In FSJ und Abendschule, JULEICA	Leitung der Queeren Jugend Hannover	
			Schüler, JULEICA	Ehem. Leitung der Queeren Jugend Hannover; Leitung der Butterfly-Gruppe	
			Schüler, JULEICA	Leitung der Queeren Jugend Hannover	
			Schüler, JULEICA	Leitung der Butterfly-Gruppe	
			Studentin, JULEICA	Leitung der Mixed Pickles	
				Leitung der Queeren Jugend Hannover	

Die Leitungen der Kinder- und Jugendgruppen befinden sich in engem Austausch mit Vorstand und Projektleitung. Bei zweimonatlichem Turnus trifft sich die Projektleitung mindestens einmal pro Quartal mit dem Leitungsteam der jeweiligen Gruppe, um sich von Erfolgen, Störungen und Bedarfen berichten zu lassen. Hierbei kommen auch Wünsche nach Weiterbildung, Supervision etc. zur Sprache.

Hauptamtlich Angestellte des Vereins bekommen auf Wunsch kollegiale Beratung und verpflichtend 3-4 Mal pro Jahr Supervision.

In unserer AG Jugend, die für alle haupt- und ehrenamtlich in der Jugendarbeit im Verein Aktiven offen ist, findet ein Austausch über aktuelle Bedarfe, neue Studien und Materialien etc. statt.

Alle in der Tabelle aufgeführten Personen sind ehrenamtlich für den Verein tätig. Eine Ausnahme bildet die hauptamtliche Projektleitung. Im Bereich Jugend sind deutlich mehr Personen punktuell oder mit kleineren Aufgaben aktiv. Hier gelistet sind diejenigen, die am meisten Verantwortung tragen.

7. Konzept für LSBTIQ-Beratungsarbeit

Beratung erfolgt nach telefonischer Terminvereinbarung. Je nach Alter des/der Klient*in können Eltern/Angehörige/Bezugspersonen als Begleitung auftreten. Hier können persönliche Fragen ohne Diagnostikzwang geklärt werden. Ziel der Beratung ist die Stärkung der Person in alltäglichen, therapeutischen und medizinischen Kontexten. Es geht folglich um stützende Beratung ebenso sehr wie um Wissensvermittlung, mit dem Ziel der, angesichts diskriminierender rechtlicher Rahmenbedingungen weitestgehend möglichen, Selbstbestimmung.

Aufbau und Begleitung einer *Peer-to-peer-Trans*-Beratung*

Neben der professionellen Trans*-Beratung soll eine ehrenamtliche Peer-to-Peer-Beratung für Trans* aufgebaut und begleitet werden, um die steigenden Anfragen zu bedienen. Diese ersetzt nicht die Trans*beratung, sondern ergänzt sie. Einen anderen, im Transitionsprozess erfahreneren Menschen zu erleben, ermutigt trans* Menschen, dass auch ihnen ihr individueller Weg gelingen wird. Auch der Austausch über erlebte Diskriminierung kann mit einer ebenfalls betroffenen Person hierarchiefreier erfolgen als mit einer – möglicherweise – cis* Person in der Trans*Beratung.

Recherche und Netzwerkaufbau

Qualifiziertes Fachpersonal soll vernetzt und über die bestehenden Listen hinaus in Erfahrung gebracht werden. Fachkräfte sollen für LSBTIQ-Themen sensibilisiert werden. Außerdem soll eine Teilnahme an relevanten Fachgremien erfolgen.

8. Zugänge zur Zielgruppe

An dieser Stelle sei auf die bereits bestehenden Angebote (→ Angebotsstruktur) hingewiesen. Für viele Jugendliche ist der Andersraum e.V. die erste Anlaufstelle, um nach dem inneren Coming-Out lokale Informationen zu erhalten. Uns erreichen zudem Anrufe von Lehrkräften, Fachkräften der Jugendhilfe etc., die zeigen, dass die Expertise unserer Organisation geschätzt und weiterempfohlen wird.

9. Beteiligungsformate

Die Zielgruppe wird durch institutionelle und punktuelle Beteiligungsformate an der Umsetzung der Maßnahme beteiligt.

Institutionell verankerte Beteiligung

Die permanente Beteiligung der Jugendlichen erfolgt in Abhängigkeit der jeweiligen Rolle im Jugendzentrum. Die Jugendgruppenleitungen werden beispielsweise durch quartalsweise stattfindende Gruppenleitungstreffen eingebunden. Für die Organisation des offenen Jugendcafés und punktueller Angebote werden eigene Planungsteams gegründet und nach Bedarf angeleitet. Ein offenes Jugendplenum wird organisiert, in dem alle Jugendlichen gemeinsam über Belange des Jugendzentrums beraten und miteinander diskutieren können. Es kann regelmäßig oder für bestimmte Themen einberufen werden. Mindestens eine jugendliche Person arbeitet im Vorstand des Vereins mit.

Punktuelle Beteiligungsformate

Neben den institutionell verankerten Beteiligungsformaten sollen die Bedarfe der Jugendlichen mindestens alle zwei Jahre umfassend erhoben und die Angebotsstruktur des queeren Jugendzentrums evaluiert werden. Die folgend genannten bereits durchgeführten Formate dienen als Beispiele hierfür.

Queerer Jugendkongress

Organisatorische Eckdaten

Zeit	9. September 2018
10.30 bis 16:00 Uhr	Workshop-Phase (nur für Menschen unter 27 Jahren)
16:00 bis 18:00 Uhr	Präsentation der Ergebnisse für Politik, Verwaltung, weitere Interessierte
Ort	Freizeitheim Vahrenwald, Vahrenwalder Str. 92, 30165 Hannover

Angaben zur Barrierefreiheit

TN ≤ 27 Jahre 43

Während der Workshop-Phase.

Beim anschließenden Empfang zur Vorstellung der Ergebnisse waren Vertreter*innen von Bündnis 90/ Die Grünen, CDU, Die PARTEI und die Linke anwesend. Außerdem wurden Eltern der Jugendlichen und andere Interessierte erreicht.

Ergebnisse

Workshop 1: Raumgestaltung

„Wir brauchen kein Jugendzentrum, wir brauchen ne Villa!“

Die Jugendlichen haben mithilfe von Umzugskartons, Playmobil-Steinen, Farbe und Kleber ihr eigenes Jugendzentrum gestaltet. Die Ideen und Wünsche reichten von einem Café im Eingangsbereich, über einen Fitnessraum mit verschiedenen Geräten bis hin zu einer Bibliothek, in der sich die Bücher bis zur Decke stapeln können. Besonders am Herzen lag ihnen auch der Außenbereich. Auf seiner Grünfläche soll es ausreichend Platz geben, um in der Sonne zu relaxen, Fußball zu spielen oder abends gemeinsam zu Grillen. Die Jugendlichen betonen, dass die Räume ein Treffpunkt sein sollen, in denen sie ‚Urlaub von der Gesellschaft‘ machen können, die frei von Diskriminierungen sind und in denen sich niemand

ausgeschlossen fühlt. Daher formulierten die Jugendlichen neben den All-Gender-WCs auch die Barrierefreiheit als selbstverständliche und zwingende Grundvoraussetzung ihrer Wunschimmobilie.

Workshop 2: Konkrete Angebote

„Der Tag hat zu wenig Stunden und die Woche zu wenig Tage...“

Die Gedanken und Wünsche der Jugendlichen bezüglich der Angebote, Workshops und Freizeitgestaltung hielten sie auf einem exemplarischen Wochenplan und Schwarzem Brett fest. So wurde beispielsweise der Montag der ‚Kreativ-Tag‘ der Woche, an dem es unter anderem Schreib-, Songtext-, oder auch Zeichenworkshops geben soll. Der Dienstag ist von einem offenen Angebot geprägt, der es vor allem neuen Jugendlichen erleichtern soll, den Weg ins Jugendzentrum zu finden. Während eines Spiels am Krökeltisch oder einem Contest im Karaoke singen kommt man ungezwungen in Kontakt. Wichtig war den Jugendlichen auch ein ‚Beratungstag‘, an dem beispielsweise Infoabende zu speziellen queeren Themen, Peer-to-Peer Beratungen oder auch das Angebot einer Gruppentherapie in Zusammenarbeit mit ausgebildeten Therapeut*innen stattfinden können. Der Donnerstag steht ganz im Zeichen der sportlichen Betätigung. Die Jugendlichen wünschen sich einen Ort, an dem sie unbeschwert Sport treiben können. Da war es ihnen auch fast egal welche Sportart genau angeboten werden sollte. Die Ideen reichten von Fußball über eine Tanzgruppe bis hin zu einem Selbstverteidigungskurs. Das Wochenende ist den gemeinsamen Ausflügen gewidmet. Das kann mal ein gemütlicher Barabend sein oder auch ein Tagesausflug in den Zoo.

An der Diskussion der Gruppe ließ sich erkennen, dass die Jugendlichen ihre Angebote und Gruppen eher in Interessen und Hobbies gliedern anstatt in der sexuellen Orientierung oder geschlechtlichen Identität. So wurden ausschließlich gemeinschaftliche Aktivitäten vorgeschlagen und die vier bestehenden Gruppen im Andersraum (young_frienTS, Queere Jugend, Mixed Pickles, Butterfly) als bisher ausreichende Struktur empfunden.

Workshop 3: Werbung

„Good vibes only und Sichtbarkeit“

Zunächst wurden Medien und Formate gesammelt, die für Jugendliche besonders relevant sind. Instagram, youtube und Sticker erfreuen sich größter Beliebtheit. Deutlich wurde auch, dass der Wunsch nach öffentlicher Sichtbarkeit, z.B. durch T-Shirts, Werbung an Bushaltestellen, Flyer an Schulen und Einbezug in Mainstream-Medien sehr gewünscht ist. Explizit gewünscht wird, nicht nur bei queeren Jugendlichen für das eigene Angebot zu werben, sondern auch die Gesellschaft als Ganze positiv zu beeinflussen. Einzelne Jugendliche betonen, dass selbst die Existenz eines einzigen queeren Charakters in einer Mainstream-TV-Serie ihr Coming-Out bei der Familie sehr erleichtert habe.

In einem zweiten Schritt wurden konkrete Formate ausgestaltet. So wurde z.B. ein Instagram-Account entworfen. Konform mit den Anforderungen der Plattform wurde empfohlen, positive und vielfältige Inhalte zu posten, die ein hippestes Image des Jugendzentrums fördern. Probleme und Diskriminierung sollen hier eher weniger thematisiert werden. Ebenfalls entwickelt wurden Logos, Namensvorschläge, ein youtube-Kanal sowie eine Kampagne für den öffentlichen Raum.

Queere Jugendexkursion nach Berlin

Es fand ein Workshop zu einem neu zu gründenden Queeren Jugendzentrum in Hannover, ein Netzwerktermin mit Lambda Berlin-Brandenburg und die Besichtigung des Berliner Queeren Jugendzentrums statt.

Organisatorische Eckdaten

Zeit	11.1. – 13.1.2019 in Berlin
Ort	Queeres Jugendzentrum Berlin, Lambda Berlin-Brandenburg Hotel 103, Schönhauser Allee 103, 10439 Berlin
TN	16 TN verschiedener Geschlechter im Alter von 15-24 Jahren
Betreuung	[redacted] Jugendgruppenleiter, Vorstand, Andersraum e.V. [redacted], Geschäftsführender Vorstand, Andersraum e.V. [redacted], Projektleitung Queeres Zentrum, Andersraum e.V.
Referenten	[redacted] Jugendgruppenleiter, Vorstand Andersraum e.V. [redacted], Geschäftsführung Lambda Berlin-Brandenburg

Inhalte

Hannover soll ein Queeres Jugendzentrum bekommen. Um die Gründung gut planen zu können, verbringen Jugendliche ein gemeinsames Wochenende in Berlin.

Dort können sie:

- In Workshops gemeinsam Inhalte erarbeiten und erste Ideen, die beim Jugendkongress im November entstanden sind, weiterentwickeln
- sich besser kennenlernen und miteinander verbünden
- Das neue Queere Jugendzentrum in Berlin besichtigen und erfahren, wie die Gründung dort gelaufen ist
- Leute von Lambda Berlin-Brandenburg (queerer Jugendverband) kennenlernen

Der erste Tag der Exkursion dient dem Kennenlernen. Entsprechend werden Interview-Methoden angeleitet und beim Pizzaessen und Jugendzentrumsbesuchen viele Freiräume gelassen. Außerdem werden verbindliche Regeln etabliert.

Am zweiten Tag werden die nächsten Schritte für die Gründung des Hannoveraner Jugendzentrums erarbeitet. Es wird ein Zeitstrahl erstellt, durch den auch deutlich wird, welche Projektbausteine voneinander abhängen. Daraufhin werden in Themengruppen Checklisten für typischen Aufgaben im Jugendzentrum (Cafébetrieb, Partyplanung und Gruppengründung) erarbeitet. Anhand dieser Checklisten sollen Jugendliche zukünftig in der Lage sein, Aufgaben weitgehend selbstständig zu übernehmen. In einem weiteren Block werden flammende Reden dazu gehalten, welche Art des Engagements eine Person leisten kann und möchte. Basis ist eine Einheit der Selbstreflexion vorab. Anschließend werden potentielle Risiken für den Erfolg des Jugendzentrums und wie sie minimiert werden können erarbeitet. Am Abend findet ein gemeinsames Essen mit bei Lambda Aktiven statt. Der Abend klingt bei Gesprächen und Musik aus.

Erst am dritten Tag erfolgt ein fachlicher Input durch den Geschäftsführer Lambdas. Ihm treten die Jugendlichen mit eigenen Konzepten, die sie sich unbeeinflusst von der Berliner Entwicklung erarbeitet konnten gegenüber. Abschließend einige Methoden zu learnings, nächsten Schritten und Feedback.

Auswertung

In der Planungsphase des Wochenendes hatten wir diskutiert, ob der fachliche Input durch Kay-Alexander Zepp am Anfang oder am Ende des Wochenendes stehen sollte. Unsere Befürchtung war, dass die TN zu wenig Vorwissen haben könnten, um tiefer in die Planung eines Jugendzentrums einzusteigen. Diese Befürchtung erwies sich als unbegründet.

Unbeeinflusst von Berliner Prozessen sprachen die TN von sich aus selbst über auf den ersten Blick abseitigere Themen wie Verwaltung, Finanzen und Netzwerke in die Stadtgesellschaft. Ebenso ausführlich wurden Gruppenangebote, Raumausstattung usw. besprochen.

Wir waren überrascht davon, wie tiefgründig und motiviert und ausdauernd die TN gearbeitet haben. Mit Zuversicht blicken wir auf den Gründungsprozess hier vor Ort, für den sich durch den Ausflug ein Kernteam gegründet hat. Wesentlich dazu auch die „Flammenden Reden“, in denen die TN reflektiert haben, welche ihrer Talente sie in welchem Umfang in das entstehende Jugendzentrum einbringen möchten.

10. Intersektionaler Antidiskriminierungsansatz

Identitäten sind komplex und umfassen mehr als nur die geschlechtliche Identität und die sexuelle Orientierung. Auch wenn der Fokus der Arbeit des Andersraum e.V. auf queeren Themen liegt, bleiben alle sozialen Merkmale im Blick, die in unserer Gesellschaft zu struktureller Ungleichbehandlung führen. Diskriminierungsmerkmale addieren sich nicht einfach, sondern schaffen eine jeweils spezifische Art der Ausgrenzung. Dem möchten wir Rechnung tragen.

Dies betrifft Fragen der Zugänglichkeit, auf die bereits an anderer Stelle eingegangen wurde (→Barrierearme Zugänge). Ferner bedeutet es, Maßnahmen zu ergreifen, die jegliche Art der Diskriminierung (Rassismus, Antisemitismus etc.) eindämmen. Dazu gehören auch Fortbildungen des Teams, z.B. zu rassismuskritischer Bildungsarbeit.

Für von Mehrfachdiskriminierung betroffene Menschen möchten wir adäquate Ansprechpersonen und Angebote bereitstellen. Hier ergeben sie z.B. mögliche Synergien mit unserem Projekt „Queeres Leben in der Migrationsgesellschaft“.

11. Schutzkonzept

Ein Schutzkonzept liegt der Bewerbung als Anlage bei.

12. Finanzen

Finanzplan 01.06.-31.12.2019 (Start der Maßnahme)

Einnahmen	56.000,00 €
Projektmittel	53.000,00 €
Landeshauptstadt Hannover	50.000,00 €
sonstige Projektmittel	3.000,00 €
Eigenmittel	3.000,00 €
projektbezogene Spenden	1.000,00 €
Eigenmittel Andersraum e.V.	2.000,00 €
Sonstige Einnahmen	0,00 €
sonstige Einnahmen	0,00 €

Ausgaben	62.400,00 €
-----------------	--------------------

Personalkosten	22.400,00 €
-----------------------	--------------------

Projektleitung 25% 9,75h pro Woche E 10 Stufe 3	8.500,00 €
Projektkoordination 75% 29,25 h pro Woche Berufsanererkennungsjahr	11.700,00 €
Minijob 6 h pro Woche Minijob	2.200,00 €

Sachkosten	23.200,00 €
-------------------	--------------------

Raum-/ laufende Kosten	8.040,00 €
Miete/ Nebenkosten	5.740,00 €
Miete	7.700,00 €
Mietkostenzuschuss	1.960,00 €
Energie	1000,00 €
Beiträge/ Gebühren/ Versicherung	700,00 €
Telekommunikation	600,00 €
Ausstattung	14.800,00 €
Bürobedarf	1.000,00 €
Einrichtungsgegenstände/ Technik	11.800,00 €
Reparatur/ Wartung	2.000,00 €
sonstige Kosten	10.760,00 €
Öffentlichkeitsarbeit	3.000,00 €
Veranstaltungen/ Projekte	1.500,00 €
Fortbildung	800,00 €
Verwaltungskosten	5.460,00 €
sonstige Ausgaben	0,00 €
sonstige Ausgaben	0,00 €

Finanzplan 01.01.-31.12.20xx (Fortführung der Maßnahme)

Einnahmen	62.400,00 €
Projektmittel	56.000,00 €
Landeshauptstadt Hannover	50.000,00 €
sonstige Projektmittel	6.000,00 €
Eigenmittel	4.400,00 €
projektbezogene Spenden	1.400,00 €
Eigenmittel Andersraum e.V.	4.000,00 €
Sonstige Einnahmen	0,00 €
sonstige Einnahmen	0,00 €

Ausgaben	62.400,00 €
-----------------	--------------------

Personalkosten	38.200,00 €
-----------------------	--------------------

Projektleitung 25% 9,75h pro Woche E 10 Stufe 3	14.500,00 €
Projektkoordination 75% 29,25 h pro Woche Berufsanerkennungsjahr	19.950,00 €
Minijob 6 h pro Woche Minijob	3.750,00 €

Sächkosten	23.200,00 €
-------------------	--------------------

Raum-/ laufende Kosten	12.940,00 €
Miete/ Nebenkosten	9.840,00 €
Miete	13.200,00 €
Mietkostenzuschuss	- 3.360,00 €
Energie	1.800,00 €
Beiträge/ Gebühren/ Versicherung	700,00 €
Telekommunikation	600,00 €
Ausstattung	1.500,00 €
Bürobedarf	400,00 €
Einrichtungsgegenstände/ Technik	600,00 €
Reparatur/ Wartung	500,00 €
sonstige Kosten	8.760,00 €
Öffentlichkeitsarbeit	1.000,00 €
Veranstaltungen/ Projekte	1.500,00 €
Fortbildung	800,00 €
Verwaltungskosten	5.460,00 €
sonstige Ausgaben	0,00 €
sonstige Ausgaben	0,00 €